2. Beilage zu Nr. 250 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

(Vorabendblatt.) Sonntag, den 25. Oktober 1891 (Vorabendblatt.)

Aus längst verklungenen Tagen.

Von J. Harder.

(Nachdruck verboten.)

Ein stiller Herbstmorgen!

Langsam, silberweiß wallt und webt der Nebel noch über der Thalmulde, die Sonne bemüht sich vergebens, den dichten Schleier zu durchbrechen, welcher ihr goldenes Antlitz den Menschen verhüllt.

Eine leise Glocke in der Ferne, dazwischen das Gekrächz hungriger Raben und der mißtönende Schrei eines Raubvogels. Ein paar Hasen lugen am Waldsaume umher, eine muntere Eichkatze springt über sie von Ast zu Ast.

Dann ein Pferdegetrapp auf der Landstraße. Der letzte Herbstregen hat sie arg mitgenommen, da sind große Löcher, ein Flußbett im Kleinen, welches die unaufhörlich herniederströmenden Wasser im ebenen Wege gerissen.

Es sind zwei geharnischte Reiter, den Helm am Sattel, auf dem Kopfe das wärmere Barett, an der Seite das Schwert, in der Faust einen derben Spieß.

Sonderlich auf Aeußerlichkeiten achteten die Beiden nicht! Die Rüstung zeigte theilweise Rostflecke und das Wams einige Risse. Das war kein Auftreten großer Herren.

Die beiden Reiter schienen nicht so recht bekannt in der Gegend zu sein, und die wenigen Kenntnisse, welche sie besaßen, auszuüben, ward ihnen noch durch den Nebel erschwert.

Sie schimpften gräulich über das planlose Hin- und Her-Irren.

Die Morgenglocke ward jetzt lauter und lauter vernehmbar. Die Reiter horchten auf, die müden Pferde schnaubten und wieherten und dann ritt man querfeldein, dem Klange nach.

Da gab es schon bestellte Aecker, in welchen die Wintersaat geborgen war.

Das kümmerte die Reiter so wenig, wie ihre Pferde. Wann nahm ein Reisiger in jenen Zeiten Rücksicht auf den Schweiß und die Mühe des Bäuerleins.

Hoch zu Roß, das Schwert in der Faust, wer so auftrat, der war der Herr! Und wenn die Bäuerlein sich zusammenrottirten und die Placker verjagen wollten, dann gelang ihnen das für ein paar Tage. Dann kehrten sie zurück in starken Haufen, über die kleinen Dorfhütten flog der rothe Hahn.

Es war keine gute Zeit für das deutsche Vaterland!

Der geringe Mann hatte Fürsprach' weder beim Landesherrn, noch beim Kaiser, die eiserne Faust, die ihnen den Nacken zu Boden drückte, wußte schon zu machen, daß alles Bitten und Jammern ungehört verstummte.

Mit großen Sätzen gings fort über das Land, hin nach dem Dorf, von welchem die Glocke klang!

Am Eingang stand ein Wächter mit einem Spieß, denn der Zeiten Noth war allbekannt, und fragte: Woher und Wohin?

Der erste Reiter stieß einen bösen Fluch aus, und der Fragende bekam einen Hieb mit dem schweren Reiterspieß über den Rücken, daß er stöhnend zusammenbrach.

Das war so die Art des Kriegsvolks, geringen Leuten auf höfliche Rede Bescheid zu geben.

Dann ging es hinein in den Ort.

Die Häuser waren klein, elend. Du lieber Gott, wenn die Saaten oft genug im Krieg und in der Fehde der raublustigen Herren zerstört und verwüstet wurden, wenn das geborgene Korn erst recht fortgeschleppt wurde, so bald es irgend Einem der Gewaltigen in der Gegend gefiel, dann lassen sich schwer nette Häuser bauen.

Hinterher gab es dann freilich einen großen Rachezug, aber was fort war, das war fort.

Die Reisigen hatten mit kundigem Blick das Wirthshaus ausgespäht. Der Wirth machte Bücklinge über Bücklinge, wenn er auch solche Gäste lieber gehen, als kommen sah, und half ihnen vom Pferde.

„Wein!" Ja, wo sollte hier der Wein herkommen?

Der ängstliche Mann schleppte seinen größten Krug mit einem sorglam gewahrten Rest von Einbecker Bier herbei, das eigentlich morgen bei der Taufe seines ältesten Jungen getrunken werden sollte.

Das braune Naß, hochberühmt im ganzen Reich, fand denn auch Gnade vor der Gäste Augen.

Dann stellte der Wirth Schwarzbrod und Käse auf den Tisch.

Aber die gute Meinung fand nicht gleichen Dank, der Brodlaib flog dem Dienstfertigen gegen den Kopf, prallte gegen die kleinen Fenster, durchschlug sie und fiel auf den Staub der Gasse.

Der Teller mit dem Käse machte denselben Weg, ohne aber des Wirthes Kopf zu berühren.

Klirrenden Schrittes spazierten die beiden Reisigen nun durch die niedrige Hinterthür auf den Hof. Dort stolzirte würdevoll im Bewußtsein seiner Würde der stattliche Hanshahn umher.

Ein breites Lachen der Beiden.

„Gnädige Herren, ich bitt'", flehte der Wirth, der hintergelaufen war.

Ein gutgezielter Faustthieb warf ihn auf den Dunghaufen. Dann blitzte ein Schwert und mit sicherem Hiebe war dem herausfordernd krähenden Geflügel-Beherrscher das Haupt vom Rumpfe getrennt.

Das war so die Art der gewaltthätigen Gäste, ihren Festbraten sich auszusuchen.

Schwerfällig ließen die unholden Gäste sich auf der Bank am Tische der Wirthsstube niederfallen und das Trinken begann wieder.

Des Wirthes Tochter, ein braunes, barfüßiges Ding, mit langen Zöpfen, brachte den neuen Krug und stellte ihn mit einem Knix vor den Herren hin.

„Hollah, hierbleiben, mittrinken!"

Schüchtern trank das Mädchen aus dem dargebotenen Glase. Aber dabei blieb's nicht. Der Wirth hatte für einen Moment den Schaukraum verlassen, da klang schon ein gellender Hilferuf: „Vater, Vater!"

Der Mann sprang herein, er sah, wie seine Tochter sich heftig in den Armen eines der Uebermüthigen sträubte, während der Andere vor Lachen nicht trinken konnte.

Jetzt war aber auch die Langmuth des mehr als geduldigen Mannes zu Ende.

Bevor die Beiden wußten, was bevorstand, ergriff er einen Schemel und schlug damit dermaßen auf den Kecken los, daß dieser das Mädchen fahren ließ.

Bevor die Reisigen zu ihren in der Ecke stehenden Schwertern gelangen konnten, waren Vater und Tochter schon aus dem Hause, auf die Dorfgasse geeilt.

„Nachbarn, Nachbarn, zu Hilfe!" klang der Ruf des Bedrohten das Dorf hinauf und hinunter. Währenddessen waren auch die Reiter vor das Haus geeilt, die gezückten Schwerter in den Händen.

„Todt schlage ich den Kerl, bis er nicht mehr muxt", brüllte der Getroffene, dem aus einer Kopfwunde das rothe Blut herunterrann.

Der Schlag war ein sehr schwerer gewesen, aber diese Art von Gästen war an das Raufen gerade so gewöhnt, wie an das Trinken.

Auf den Ruf des Wirths eilten nun aber von allen Seiten schon die Nachbarn herbei, in den kräftigen Fäusten allerhand Gewaffen: da waren Dreschflegel, Sensen, Spereisen, welche auf Knotenstöcken schnell befestigt wurden, rostige Schwerter, Hellebarden, und der krumme Jörge, des Dorfes Spaßmacher, brachte eine Armbrust.

Diesmal war es ihm aber nicht zum Spaßen, und das merkte der vom Wirthe mit dem Schemel getroffene Reiter, der heute augenscheinlich seinen Unglückstag hatte, sehr bald.

Die Beiden waren schimpfend auf ihre Pferde geklettert, hatten die Helme auf den Kopf gestülpt und bereiteten sich nun zum Angriff vor, während die Bauern zur Abwehr bereit standen.

Da schwirrte die Sehne von der Armbrust des krummen Jörge. „Mord und Brand!" schrie der Reisige und stöhnend ließ er das erhobene Schwert sinken.

Der Bolzen war gut und kräftig gewesen, er hatte durch die Oeffnung der Armschienen die Schulter schwer getroffen und den Wilden kampfunfähig gemacht.

Da riß der unverletzt Gebliebene das Pferd seines Kameraden herum und die Beiden stoben in den Morgen hinein, von lautem Hohngelächter verfolgt. Einige junge Leute wollten auf raschen Pferden die Flüchtlinge verfolgen, aber die Aelteren mahnten ab.

„Laßt die Placker laufen, wir ziehen uns sonst noch mehr von dem Gelichter auf den Hals." Und dabei blieb es. Der krumme Jörge aber hatte seinen großen Tag.

Denn als er dem so arg beleidigten Mädchen erzählte, wie er dem groben Patron gehörig eins ausgewischt, da gab ihm die braune Anna einen herzhaften Kuß, vor allen Leuten.

Der krumme Jörge war der schönste Bursche just nicht im Ort, aber es muß ja auch nicht immer aus Liebe geküßt sein.

Und zwei Monate später hörten die Bäuerlein, daß die beiden argen Gäste in der nächsten großen Bischofsstadt mit Gevatter Dreibein Bekanntschaft gemacht, weil sie auf offenem Straßenraube ertappt.

Außer der Anna und dem Jörge sprach Niemand ein Stoßgebetlein für die armen Sünder!

* * *

Ueber der goldenen Ernte lacht die liebe Sonne. Und durch die Luft schallt ein Jubiliren, ein Zwitschern und Singen: Wie ist die Welt so schön, wie ist's so herrlich zu leben!

Doch aus dem Walde tritt es in stiller, verschwiegener Nacht rudelweis hervor das Wild und was des Landmanns Hoffnung und Schatz bildet, das wird vernichtet von den argen Bewohnern des Waldes.

Mit gefurchter Stirn steht der Martin vor seinen Aeckern, in welchen wieder einmal übel gehaust ist. Er hat's oft genug schon vorgebracht beim Ritter auf dem Schlosse, Klagen und Bitten sind dort wieder und wieder laut geworden, aber sie haben nicht geholfen.

Und wenn der Ritter selbst noch wollte! Aber da haust ein wilder Junker als Gast in der Burg und dessen Vergnügen ist die Jagd, keine fremde Hand darf die Waffe gegen des Waldes Gethier erheben, sonst wehe dem Kecken.

Und wieder droht der Ernte große Gefahr.

Da kann es der Martin nicht übers Herz mehr bringen, mit Armbrust und Waidmesser geht er in der stillen Nacht hinaus auf den Anstand, den kecken Zerstörern seines Besitzes in den Weg zu treten.

Der Mond scheint nicht, es ist dunkel, aber doch nicht so sehr, daß ein Schuß mit der Armbrust unmöglich würde. Und in den nächsten Tagen soll des Martin älteste Tochter des Nachbars Peter freien, da wäre ein guter Braten ganz willkommen.

Der Martin harrt geraume Zeit. Es rauscht über ihm in den Wipfeln und er bekreuzt sich, während er murmelt: „Der wilde Jäger!" Aber da tritt ein Hirsch heraus aus dem Wald, die Armbrust fliegt an die Wange, ein gewaltiger Satz des stolzen Thieres, und es bricht zusammen.

„Ein Meisterschuß!" murmelt Martin vergnügt, und er zieht das erlegte Wild an einen geschützten Fleck, um es auszuweiden. Die Geschicklichkeit, mit welcher er zu Werke geht, beweist, daß er nicht das erste Mal diese Beschäftigung ausübt.

Da knackt ein Zweig hinter dem Geschäftigen, er schreckt empor, hinter ihm steht mit gezücktem Waidmesser der Gast vom Schlosse, den sie des Ritters Erben nennen, den funkelnden Blick auf den knieenden Mann gerichtet.

Die Beiden schauen einander eine Minute lang stumm in die Augen; sie kennen sich Beide, sie kennen ihre Kraft. Ein süßer klagender Gesang, den ein erwachtes Waldvöglein anstimmt, schallt durch die Stille.

„Das Messer fort!" herrscht der Junker. Martin antwortet nur durch ein wildes Lachen. Der Verhöhnte greift zum Jagdhorn, ein schmetternder Ruf erklingt durch die Nacht, und dann stürzen die Beiden aufeinander los. Martin ist der ältere, aber die schwere Arbeit hat ihm seine volle Kraft erhalten, es gelingt ihm, seinen Gegner zu Fall zu bringen.

Er kniet über dem Daliegenden, die hocherhobene Hand hält das Waidmesser, das im Mondstrahl, der oben vom Himmel herableuchtet, blitzt.

Der Unterlegene schaut mit finsterem Trotz empor, er weiß, daß er verloren.

Aber Martin sagt ruhig: „Versprecht mir, Junker, daß Ihr meinen Fehl nicht rächen wollt an mir und meinem Geschlecht, und Ihr geht frei aus!"

Der Junker nickt nur, er erhebt sich und ohne weiteren Blick trennen sich die Gegner.

Seit dieser Nacht sind der Wochen vier vergangen.

Droben im Schloß liegt der Ritter krank darnieder, der Junker führt auf der Burg den Befehl.

Drohende Nachrichten laufen ringsum durchs weite Land! Der geringe Mann hat sich in Wehr und Waffen erhoben, und einem groben Fähnlein mit dem Bundschuh folgt er mit seinen Genossen.

Das wurden schlimme Zeiten, brennende Schlösser und Klöster zeichneten den Weg, denn auch viel raubgieriges Volk hatte sich unter die Tausende gemischt.

Die Einen wollten Abbestellung der gerechten Beschwerden, die Anderen sehnten sich nur nach Raub, Brand und Plünderung.

Um des Ritters Schloß sammelte sich ein starker Haufe, den festen Platz zu berennen, wofern er nicht freiwillig ihnen ausgehändigt werde und der Schloßherr gemeinsame Sache mit dem wilden Völklein mache.

Dem kranken Herrn war's verborgen gehalten, was da vorging und drohte, der Junker allein befahl, und er gedachte schon mit den Angreifern fertig zu werden. Hatte er doch eine stattliche Zahl von Knechten, alle wohl bewehrt und im Waffen-Handwerk erfahren.

Die konnten schon der Gegner Ansturm aushalten, bis ein Hilfstrupp herbeikam.

Auch an dem Martin war der Ruf des umherziehenden Haufens ergangen, er hatte sich angeschlossen, aber eine Hauptmannsstelle, die man ihm anbot, die hatte er abgeschlagen. In der Hellebarde führte er eine starke Waffe, und so schritt er fürbaß in der Reihe.

„Wohlan zum Sturm!" so klang es über die Reihen hin und mit starken Schritten ging es voran gegen das Schloßthor. Aber das war gut vertheidigt, die Bolzen der Armbrüste pfiffen, und dann und wann krachte auch einmal ein Schuß aus den Hakenbüchsen. Da fiel Mancher der Stürmer und die Erde färbte sich roth vom Blut.

Martin hatte im Hintertreffen, wo er stand, geduldig ausgeharrt. Er dachte daran, wie der Ritter seinen Dorfleuten immer ein milder Herr gewesen, wie er manche Ungerechtigkeit, die dem geringen Mann widerfahren war, ernst getadelt hatte. Martin dachte auch daran, daß er nun traurig, daß dieser ganze Kampf vielleicht vermieden wäre, wenn er selbst mit den Abgesandten des Haufens hätte sprechen können.

Aus seiner Kindheit Tagen, wo seine Mutter Amme auf der Burg gewesen, wußte er, daß ein wenig bekannter unterirdischer Gang von der Rückseite des festen Hauses emporführe zum Schloßthurm, in welchem der Ritter hauste.

Konnte er dorthin kommen, dann ließ Alles sich wenden!

Ohne Jemandem ein Wörtlein zu sagen, schlüpfte er durch das Dickicht. Er fand den halbverfallenen Zugang zur Burg und kletterte mühsam die Treppe empor. Eine lange, blutsaure Arbeit war es, doch endlich war er am Ziel, hart an der Wand des Krankenzimmers des Ritters. Er hörte, wie dieser mit einem Knechte sprach, wie er zürnte über den begonnenen Kampf, über das Blutvergießen.

Martin öffnete straks die Thür. Der Ritter fuhr empor, er glaubte anfänglich, die Stürmenden seien eingedrungen, aber er beruhigte sich bald, als er sah, wie Niemand dem Einzelnen folgte, und mit fliegender Eile sagte nun Martin, was er auf dem Herzen hatte.

„Das war ein guter Gedanke", lobte der Ritter, „und will's Gott, mache ich der Sache ein schnelles Ende. Hilf mir in der Harnisch", rief er dem Knecht zu, „ich will selbst zum Thor, Martin geht an meiner Seite!"

Doch als die Beiden in den Burghof kamen, krachte das Thor gerade unter den Axthieben der Angreifer zusammen, und über den leblosen Körper des Junkers fort drangen die Stürmenden vor.

Martin trat mit der Hellebarde vor den Ritter, mit mächtiger Stimme rief er unter die Haufen, „der Kampf sei zu Ende." Und dann erhob der Schloßherr selbst seine Stimme zur Versöhnung. Der wilden Gesellen im Haufen, die da um jeden Preis plündern wollten, waren nicht wenige, aber der Besonnenen waren mehr, das Kampfthoben begann nicht von Neuem, friedlich erfolgte der Ausgleich.

— — — — — — — — — — — —

Wilde Zeiten sind es gewesen, die über das deutsche Vaterland dahin gebraust, Schwert und Gewalt herrschten, und wo die Faust sich zum Schlage hob, erfolgte auch die gleiche Antwort mit blanker Waffe. Aber durch diese wilden Zeiten haben sich die deutschen Stämme hindurch gearbeitet, es ist Alles geordnet, geändert, was einst unentwirrbar schien. Die wilden Tage früherer Jahrhunderte, sie sind für uns Ansporn-Lehre, fürder auch den Frieden zu achten, der unsere Kraft· wer da Gewalt anwendet, der wird Gewalt finden.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 25. u. 26. Oktober.

Bei Westwind veränderliches mäßig warmes Wetter, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911025048/fragment/page=0001

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Der deutsche Michel'

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land

für das Jahr 1892,

mit Messen- u. Märkteverzeichnissen **sämmtlicher** deutschen Bundesstaaten und einer Buntdruckbeilage.

Billigster und reichhaltigster Kalender.

Preis 20 Pfennige.

Vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger", Gr. Ulrichstr. 56,

in der Buchbinderei von Ed. Gasper, Schulberg 1, in Bürger's Papier-Handlung, Leipzigerstraße 64, in der Buchhandlung von E. Trensinger, Giebichenstein, Triftstraße 3,

sowie in sämmtlichen Filialen des „General-Anzeiger f. H. u. d. S."

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) **mit 3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt**, welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung, geg. Ausfall u. Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder u. Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes u. Stirne; von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. **Niederlagen** in **Halle** bei **Anspach**, Drog., Gr. Ulrichstr. 40; **G. Uber**, Drog., Steinstr. 6; **H. Quaritsch**, Flora-Drog., Obere Leipzigerstraße 54; **Gg. Zeising**, Drog., Ecke Gr. Stern- u. Gr. Ulrichstraße.

Ungarweine.

Die erste Ungarwein-Import-Handlung Gustav Sponner

Telephonruf 225 und Telephonruf 350

Schmeerstraße 23 und **Magdeburgerstraße 1b**

offerirt unter Garantie der Reinheit seine seit 8 Jahren hier am Platze bekannt gewordenen und beliebten, hochfeinen, **süßen Medicinal-Ungarweine** in Originalflaschen von Mk. 1.40 die ganze Flasche bis zu den hochedelsten, feinsten **Tokayer-Ausbrüchen. Herbe ungarische rothe und weiße Tischweine** schon von 90 Pf. die ganze Flasche und höher. **Süßen Dessertwein**, das Liter zu Mk. 1.90. Ferner offerire meine gutgelagerten **Mosel- und Rheinweine**, die ½ Flasche von 65 Pf. bis Mk. 3.40. **Alte französische Bordeauxweine** von 90 Pf. die ½ Flasche bis Mk. 3.90. Auch halte ein großes Lager in hochfeinsten, alten **Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Malaga**, so auch hochfeinste **Cap-Weine** zu sehr mäßigen Preisen. Ferner **echt italienischen Wermouth di Torino** (Magenwein), à Liter Mk. 2.50, hochfeine **Champagner**, 12/1 Flaschen zu Mk. 21.60 und höher, **französischen, echten, alten Cognac**, so auch **echten Jamaica-Rum**, alles zu bekannt billigster Notirung.

Die Preise verstehen sich frei in's Haus, exclusive Flasche. Preislisten franco, gratis.

Gustav Sponner, Weingroßhandlung.

Gas-Coke

ab Anstalt 90 Pfg. das hl, frei Gelaß 1 Mk. 5 Pfg. das hl, jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.

Fahr-Unterricht

für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tageszeit, auch für Damen, nach leichter, ungefährlicher Methode, empfiehlt das

Hall. Fahrräder-Depot

12/15 Martinsgasse 12/15.

Rover in 20 verschiedenen Modellen von 75 Mk. an. Zwei- u. Dreiräder in Auswahl. Nur beste deutsche und englische Fabrikate, unter Garantie. — Reparaturen, Ersatz- und Zubehörtheile. Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände für Radfahrer.

Ueber die P. Kneifel'sche

Haar-Tinktur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend** und von den haarzerstörenden Einflüssen **befreiend wirkt**, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Die Tinktur beseitigt **sicher das Ausfallen** der Haare, **angehende**, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden ist, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie zahllose Beweise u. auf strengster Wahrheit beruhende Zeugnisse hochachtb. Personen zweifellos erweisen. **Pomaden u. dergl.** sind bei Entritt obiger Uebel, trotz aller Reclame, **völlig nutzlos.** — Obige Tinktur, amtl. geprüft, in **Halle** nur echt bei **Alb. Schlüter Nachf.**, Gr. Steinstr. 6, **M. Waltgott**, Gr. Ulrichstr. 29, und **F. A. Patz**, Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. 1, 2 und 3 Mk.

Chamotte-Steine u. Platten,

Facon-Steine nach Maaß u. Zeichnung. **Chamotte-Mehl u. Mörtel, Backofen-Bauten und Reparaturen**, den größten Anforderungen entsprechend, liefert billigst

J. Kowalski's Chamottefabrik, **Giebichenstein.**

!Sparsamen Hausfrauen!

kann zum **Reinigen** der **Wäsche** auf das Wärmste das absolut **unschädliche, viel Zeit** und **Plage** ersparende

hallesche Wunder-Waschpulver

empfohlen werden von **Gustav Mühlemann**, Königsplatz 7 (Hauptniederlage), **E. Richter**, Leipzigerstraße 64, **Geschwister Jüng**, Geiststraße 8, **F. Adam** in Nietleben, **Wilh. Frey** in Schraplau.

Neu! Patent-Zithern

(neu verbessert) **Thatsächlich** v. Jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule ohne Lehrer erlernbar, unübertroffen! Größe 56×36 Ctm. 22 Saiten, **„Ton" wundervoll, hochfein (Pracht-Instrumente).** Preis nur **8 Mk. 50 Pf.** mit Schule und sämmtlichem Zubehör gegen Nachn. **Vogel-Orgel** mit 3 tausenden Bauern darauf. Preis nur 6 Mk. 50 Pf.

H. Michaelis, Steinhorst b. Elmöde, Lünch. Haide (Hannover).

F. Kohlhardt

prakt. Zahnarzt.

Atelier für operative Zahnheilkunde und Technik.

Zahnziehen **(schmerzlos)** mit Lachgas.

Geiststrasse 20.

Butter.

Holsteinische Molkereibutter, in Postkisten à 9 Pfd. Netto empfiehlt zu Tagespreisen unter Nachnahme die **Butterhandlung** von **Peter Jensen, Flensburg.**

Wichtig für Hausfrauen!

Alte Wollsachen

und **Wolle** spinnt und verwebt **Gustav Greve, Osterode a. H.**, zu Beiderwand (Warp) u. zu waschechten geschmackvollen Stoffen für Damenkleider und Kinderwäsche. Annahmestelle, genaue Auskunft, reichhaltige Probeauswahl bei **A. Möbius**, Halle a/S., Zapfenstr. 16. **Die neuest. Muster sind eingetroffen.**

---

100 Mark

werden jedem Lungenleidenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Malzsprudpräparates nicht sicher Hülfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf 2c. hören schon nach einigen Tagen auf; von Hunderten mit Erfolg angewandt. Malzsafe ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malz auf Malz erzeugt. Atteste von den höchsten Autoritäten zur Einsicht. Preis: 3 Flaschen mit Ausl. M. 4.—, 6 Flaschen M. 7.—, 12 Flaschen M. 12.—

Albert Zenkner,

Erfinder der Malzsaftpräparate, Berlin [26].

Zum **Klavierstimmen** empfiehlt sich **B. Töll**, Georgstr. 6, II.

Otto Giesert, Chemische Waschanstalt,

Kaulenberg 3.

Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe jeder Art; seidene, wollene und halbwollene Kleider mit jedem Besatz. Uniformen, Ball- und Masken-Anzüge, Pelzsachen, Röcke, Hosen, Westen, Mäntel, Teppiche, Steppdecken 2c. werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne einzulaufen oder ihre ursprüngliche Façon zu verlieren, gewaschen oder chemisch gereinigt.

Für Handwerker!

Buchführung, bestehend aus **praktisch eingerichteten Büchern**, empfiehlt

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

Der Missions-Verein von St. Ulrich,

dessen Erträge besonderen Nothständen daheim und in der Ferne, sowie der Gustav-Adolf-Stiftung und der Heiden-Mission zufliessen, beehrt sich hierdurch, zu seinem

Bazar

am **Montag und Dienstag, den 26. u. 27. Oktober** in dem durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des

Hôtel zur „Stadt Hamburg"

ganz ergebenst einzuladen.

Der Bazar wird am **Montag und Dienstag** von **10 Uhr** Vormittags **bis 5 Uhr** Nachmittags geöffnet sein.

Bereits am **Sonntag den 25. Oktober** steht derselbe von 3½ bis 5 Uhr allen, die sich dafür interessiren, **zur Ansicht** offen.

Halle a. S., im Oktober 1891.

Der Vorstand.

Frau Kaufmann Bonstedt. Frau Kaufmann Brandt. Fräulein Anna Friedrich. Frau Maurermeister Henning. Fräulein Amalie Kohlig. Frau Kaufmann Kurtzke. Fräulein Marie Sickel. Frau Banquier E. Steckner. Diakonus Richter.

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Erweiterungsbau des chemischen Instituts der Universität zu Halle a/S.** soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubureau **Domplatz 4**, Zimmer 10 während der Dienststunden aus und können auch daselbst gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars portofrei mit der Aufschrift **„Angebot auf Dachdecker- und Klempnerarbeiten"** bis zum Eröffnungszeitpunkte **Freitag den 30. Oktober 1891, Mittags 12 Uhr,** an den mitunterzeichneten Reg.-Baumeister, Domplatz 4, Zimmer 10 einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a/S., den 21. Oktober 1891.

Der Kgl. Kreisbauinspektor: J. V.: **Hagemann**, Kgl. Reg.-Baumeister.

Der Kgl. Reg.-Baumeister: Freytag

Pastoren-Tabak

à Pfd. 80 Pfg. — Post-Packet v. 8 Pfd. 8 Mk. incl. Sack u. frco.

unübertroffen — trotz allem Versuch der Concurrenz!

offerirt **Gustav Moritz, Halle a. S.**

Größte Auswahl edelster Sorten. **Hochstämmige Rosen,** Mehrmals prämiirt.

jetzt beste Pflanzzeit,

empfiehlt die Gärtnerei von **C. Bräter, Feldstraße 13.**

Frankfurter Geld-Lotterie.

1 à	100000	Mk.	1/1 Loos 5.— M.,	10/1 50.— M.
1 à	50000	„	1/2 „ 3.— „	10/2 28.— „
1 à	20000	„	1/4 „ 1.50 „	10/4 14.— „
1 à	10000	„	1/8 „ 1.— „	10/8 8.— „
1 à	5000	„		
5 à	1000	„		
10 à	500	„		
50 à	100	„		
100 à	50	„		
500 à	20	„		
3500 à	10	„		

Liste und Porto 30 Pfg.

Ziehung 2. November cr.

Leo Joseph

Berlin W. Bankgeschäft, „Potsdamer Str. 71.

Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Rennthierfelle,

extra große, verleihen vom 1. Oktober 1891 bis 1. Mai 1892, à 2,50 Mk. pr. Stück **Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911025048/fragment/page=0002

Tanzunterricht.

Den geehrten Theilnehmern zur Nachricht, dass unsere Unterrichtscurse am **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. d. Mts.** im „Hotel zum Kronprinz" ihren Anfang nehmen. Das Nähere werden wir durch unsere Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Der **gesonderte Cirkel für Damen und jüngere Mädchen** beginnt **Mitte November.** Weitere gefl. Anmeldungen erbitten wir in unsere Wohnung Karlstrasse 27 und Hermannstr. 16 von 10–4 Uhr.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Controlversammlungen im Landwehrbezirk Halle, zu welcher die Reservisten einschließlich Dispositionsurlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften zu erscheinen haben, finden wie folgt statt:

Unterbezirk 4. — Eisleben. —

Controlplatz Teutschenthal Bahnhof — Gasthof zu Casseler Bahn —
am 2. November 1891, Vormittags 10 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Unter-Teutschenthal, Asendorf, Benndorf, Cölme, Dornstedt, Eisdorf, Etzdorf, Höhnstedt, Kröchstedt, Langenbogen, Müllerdorf, Ober-Teutschenthal, Rollsdorf, Steuden, Wijenburg, Wansleben, Zappendorf.

Controlplatz Oberröblingen — Sofi's Gasthof —
am 2. November 1891, Nachmittags 2½ Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Oberröblingen, Alberstedt, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Ober-Esperstedt, Schaffee, Siedten, Schraplau, Unter-Esperstedt, Unterröblingen.

Controlplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus —
am 3. November 1891, Vorm. 9 Uhr, für die Jahrgänge 1884, 1885 und 1886,
am 3. November 1891, Vorm. 11 Uhr, für die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891.

Controlplatz Eisleben (für das Land) — Wiesenhaus —
am 3. November 1891, Nachmittags 1 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Aebtissdorf, Bischofsrode, Helfta, Holzzelle, Lütschendorf, Oberrißdorf, Sebuig, Unterrißdorf, Wolferode, Wormsleben.

Controlplatz Helbra — Gasthof zum Kronprinz —
am 4. November 1891, Vormittags 10 Uhr, für die Jahrgänge 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 und 1889 aus Helbra,
am 4. November 1891, Mittags 12 Uhr, für die Jahrgänge 1890 und 1891 aus Helbra und für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benndorf b. M., Volkstedt, Wimmelburg.

Unterbezirk 5. — Cönnern. —

Controlplatz Schwittersdorf — Gasthof zum Stern —
am 5. November 1891, Vormittags 10 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Schwittersdorf, Benkendorf, Beesenstedt, Boesenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Oberstedt, Elbitz, Elben, Fienstedt, Gorsleben, Goedewitz, Hedersleben, Krimpe, Naundorf, Neehausen, Pfützthal, Quillschöna, Rottelsdorf, Rumpin, Rätzer, Salzmünde, Schwitz b. W., Volkmarsdorf, Wilß, Zaschwitz, Zörnitz.

Controlplatz Gerbstädt — am Schützenhause —
am 6. November 1891, Vormittags 11 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Gerbstädt, Stadt und Amtsgemeinde, Stadt Alsleben, Dorf Alsleben, Welfsholz, Gypshütte,
am 6. November 1891, Nachmittags 12½ Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Augsdorf, Asendorf, Friedeburg, Friedeburgerhütte, Belleben, Freist, Helmsdorf, Heiligenthal, Haus Zeitz, Hibitz, Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Weißhausen, Piesdorf, Polleben, Reideburg, Strenznaundorf, Thalborf, Zabenstedt, Zabitz, Zellewitz, Zickeritz, Straußhof.

Controlplatz Cönnern — Gasthof zum Ring —
am 7. November 1891, Vormittags 9 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Cönnern, Bebitz, Beesedau, Beesenlaublingen, Brucke, Custrena, Dalena, Dornitz, Garsena, Gnölbzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Moedewitz, Mucrena mit Zweihausen, Nelben, Neubeesen, Poplitz, Rothenburg a. S., Sieglitz, Trebitz b. Cönnern, Trebnitz mit Moedewitz, Unterpeißen.

Controlplatz Merbitz — Gasthof —
am 7. November 1891, Nachmittags 1 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Merbitz, Deutleben, Dobis, Döschl, Domnitz, Kattenmark, Krosigk, Letteritz, Loebejün, Mücheln, Naundorf a. P., Neuß, Petersberg, Priester, Schlettau, Trebitz a. Petersberge, Wettin, Wieskau.

Unterbezirk 3. — Giebichenstein. —

Controlplatz Wallwitz — Gasthof zur Birke —
am 9. November 1891, Vormittags 8½ Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Wallwitz, Beiderlee, Brachwitz, Dachritz, Döblitz, Friedrichschwerz, Fröhnitz, Gimritz b. W., Görbitz, Groitzsch, Gutenberg, Lebndorf, Löbnitz a. d. G., Merkewitz, Mori, Moderau, Nehlitz, Röthern, Rannitz, Semmewitz, Sylbitz, Teicha, Westewitz.

Controlplatz Niemberg — am Bahnhofe —
am 9. November 1891, Nachmittags 2 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Niemberg, Brachstedt, Brachwitz, Dammendorf, Gismannsdorf Goedewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Zuwenden, Obermachwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Peißen, Plötzniß, Pratitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermachwitz, Wurp.

Controlplatz Giebichenstein — Gasthof zum Mohr —
am 10. November 1891, Vorm. 9 Uhr, für die Jahrgänge 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888 aus Giebichenstein,
am 10. November 1891, Vorm. 10½ Uhr, für die Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 aus Giebichenstein und für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften Trotha und Lettin,
am 10. November 1891, Mittags 12 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Tölau, Granau, Gröllwitz, Lieskau, Mötzlich, Nietleben Schiepzig, Seeben, Tornau, Ischerben.

Controlplatz Gröbers — im Gasthofe —
am 11. November 1891, Vormittags 9½ Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Gröbers, Bennsdorf h/G., Bennewitz, Bruckdorf, Canena, Dieskau, Gottenz, Großkugel, Kleinkugel, Osmünde, Schwoitsch, Zwintschöna.

Controlplatz Ammendorf — Gaudicks Restaurant —
am 11. November 1891, Nachmittags 3 Uhr, für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Ammendorf, Beesen a/S., Burg i/Mue, Döllnitz, Lochau, Osendorf, Planena, Pritzschöna, Radewell, Osenitz.

Unterbezirk 1. — Halle Stadt. —

Controlplatz Halle a/S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatze —
(Special-Waffen):
Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pionicre, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften und Marine —
am 10. November 1891, Vorm. 9 Uhr, für die Jahrgänge 1884 u. 1885,
„ 10. „ „ „ 11 „ „ „ „ 1886 u. 1887,
„ 11. „ „ „ 9 „ „ „ „ 1888 u. 1889,
„ 11. „ „ „ 11 „ „ „ „ 1890 u. 1891 und
außerdem sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Böllberg, Burg b/Reideb., Büschdorf, Capellenende, Crondorf, Diemitz, Freimfelde, Gimritz b. Halle, Reideburg, Sagisdorf, Stickelsdorf, Schönnewitz, Söberitz, Wörmlitz.

Unterbezirk 2. — Halle Stadt. —

Controlplatz Halle a/S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatze —
(Provinzial-Infanterie):
am 12. November 1891, Vorm. 8 Uhr, für den Jahrgang 1884,
„ 12. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1885,
„ 12. „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1886,
„ 13. „ „ Vorm. 8 „ „ „ „ 1887,
„ 13. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1888,
„ 13. „ „ Mitt. 12 „ „ die Jahrgänge 1889, 1890 u. 1891.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Controlplatze bezw. zu anderer Zeit, als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die im Frühjahr dieses Jahres von der Controlversammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots (Jahrgang 1879) werden behufs Ueberführung zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots namentlich zur Controlversammlung beordert.

Halle a. S., den 6. Oktober 1891.

Königliches Bezirks-Kommando Halle a. S.

Erfolge des Prof. Jäger'schen Normal-Woll-Systems in den Tropen.

Mit Vergnügen gebe ich meine Erfahrungen von Dr. Jäger's Wollsystem unter den mannigfaltigsten und erprobtesten Umständen kund. Ich nahm dieses System im Laufe des Sommers 1882 an. Die Resultate waren so befriedigend, daß ich mich entschloß, diesem System während einer Reise um die Welt anzuhangen. Ich war nahezu ein Jahr abwesend und bereiste einen beträchtlichen Theil von Indien, Ceylon und Java, besuchte auch Australien und die Vereinigten Staaten.

Während meiner ganzen Reise erfreute ich mich der vollkommensten Gesundheit und war nicht einmal durch einen Schnupfen belästigt. Das Normal-Wollsystem scheint mir für **heiße Klimate und bei raschem Wechsel der Temperatur hervorragend angemessen zu sein, bewahrt den Körper wirklich vor Erkältungen und beschützt vor der unmäßigen Hitze der tropischen Sonne.**

Alles in Allem kann ich nur meine vollste Zufriedenheit über **Dr. Jäger's Normal-Wollsystem** ausdrücken und kann es Jedem warm empfehlen, der eine ähnliche Reise unternimmt oder beabsichtigt, sich in den Tropen niederzulassen.

London. **Joh. Raschen.**

Im Innern Afrikas.

Das bekannte Werk von Herrn Reichskommissar **von Wissmann** giebt unter Anderem folgendes interessante Urtheil:

Als Unterzeug empfiehlt sich Wolle; Baumwolle nur dann, wenn die Haut sehr reizbar sein sollte. **Von uns hat übrigens Niemand sich in der Wolle unbehaglich gefühlt,** trotzdem wir nicht daran gewöhnt und unsere Unterzeuge zu stark und zu schwer waren. **Die dünne sogenannte Jägerwolle scheint am empfehlenswerthesten zu sein,** soll aber möglichst oft gewaschen werden.

An die Haut, als Regulator der thierischen Wärme, werden in dem tropischen Afrika erhöhte Ansprüche gestellt. Die ganze Hautoberfläche glitzert im Sonnenlicht von minimalen Schweißperlen, deren Verdunstung jedoch eine auffallend rasche ist. Hierdurch erklärt es sich, daß Erkältungen so leicht auftreten. Beim Austritt aus der schattenlosen, heißen Savanne in den kühlen Urwald empfindet man infolge der schnellen Schweißperdunstung und der damit verbundenen Hautabkühlung ein plötzliches Frösteln und das Bedürfniß, Hals und Brust warm zu halten. Bei derartigen raschen Temperaturwechseln giebt **Wollkleidung nicht allein ein angenehmes Wohlbehagen, sondern auch den sichersten Schutz gegen Erkältungen.**

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Professor Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.
Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Doppelbier ff.
ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleidende, Reconvalescenten 2c., empfiehlt **H. Müller,** Schwemmebrauerei.

Rheumatismus, auch **Gelenkrheumatismus** wird gründlich geheilt. Hatte lange u. schwer zu leiden, bin aber jetzt vollständig wieder hergestellt. Senden Sie vertrauensvoll Mk. 1.50, auch in Briefmarken ein und ich lasse Ihnen das sicher wirkende Mittel zugehen.
L. Gödicke,
Giebichenstein.

Zur Ausführung von
Roll- u. Rämmfuhren
jeder Art empfiehlt sich
Ferd. Weber, Streiberstr. 22.

Gummi-Artikel, sämmtl. Paris. Specialitäten versendet: **Gustav Graf, Leipzig.** Ausst. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschl. Couvert.

L. Dannenberg, Herrenstr. 7.
Wollene Strickjacken, Jagdwesten, Tricothemden, Jacken, Unterhosen, Barchenthemden.
Große Auswahl. Billige Preise.

Elegante Knaben-Garderobe
zu jeder Preislage
empfiehlt ebenso billig wie jede Concurrenz
Wilhelm Röder, Alt. Markt 22.

Echtes Roggenbrod!
vorzüglich schmeckend, empfiehlt zu billigen Preisen die Bäckerei **Sophienstr. 2.**

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Vereinszimmer!
Für eine Corporation von 25—40 Personen ist ein schönes Vereinszimmer sofort zu vergeben **Weißbier-Salon,** Bernburgerstr. 25.

Damen find. fdl. Aufn. in diskr. Verhmt. strengster Diskretion bei **Anna Volckmar,** Hebamme, Giebichenstein, Auguststraße 59.

Musik f. Klav. u. Viol. z. Kränzchen 2c. i. E. Frohberg, Merseb.-Str. 42, IV.

Frankfurter Lotterie. Höchster Gewinn 100,000 Mk.
Loos 5,50 Mark. **Ziehung am 2. November.**
Woldemar Thoss, Gr. Ulrichstr. 8, I.

Wasserdichte Tischdecken
Marke „Durable", Alleinverkauf für Halle.

nach neuem verbesserten Verfahren, in naturgetreuen Leinengebildmustern, von wirklichem Leinen kaum zu unterscheiden, mit feuchtem Schwamme leicht zu reinigen und außerordentlich haltbar. Für Speise-, Kaffee- u. Kindertische besonders geeignet. Vorräthig in allen Größen. Mittel-Größe 50 Pfg. bis 2 Mk. p. Stück.
Hugo Nehab
Spezialgeschäft der Gummi- u. Wachstuchbranche,
26 Gr. Ulrichstr. 26, i. Neubau d. Hrn. **Georg Sachs.**

Dem geehrten Publikum bringe hiermit meine
Buchbinderei
mit allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, als Einrahmen von Bildern 2c. in empfehlende Erinnerung; ferner **Annahme von Drucksachen. Abonnements auf den General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis** nimmt fortwährend entgegen
Hugo Bornschein, Buchbindermeister,
Keuschberg b. Dürrenberg.
Filiale des General-Anzeiger für Dürrenberg u. Umgegend.

Von Sonntag an empfehle wieder täglich frisch:
Meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit **Vanilleguss** von **wunderbarem Geschmack.** Ferner **Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen,** feinsten geriebenen **Napfkuchen,** vorzüglichen **Katzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.
Telephon Nr. 531. **Carl Koch,** Herrenstraße 1.

Vereinszimmer mit gutem Instrument zu vergeben.
„Restaurant zum Prälaten", Leipzigerstraße 24, I.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR ÄCHT J. v. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.
Pastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Drogen-Handlungen.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911025048/fragment/page=0003

Kinder-

Anzüge, -Mützen,
Paletots, -Handschuhe,
Kleider, -Strümpfe,
Mäntel, -Gamaschen,
Jaquets, -Betten,
Jacken, -Wagen
Hüte,

empfehlen in größter Auswahl und allen Preislagen

Geschw. Jüdel,

105 Leipzigerstraße 105.

Waarenhaus H. Elkan,

Halle a/S., Leipzigerstr. 90,

empfiehlt

Winter-Ueberzieher,

elegant, in allen Farben, blau, oliv, braun, schwarz, und elegantem Sitz, von 10 bis 15 Mk., die feinsten 16 bis 27 Mk.

Elegante Herren-Stoff-Anzüge von 10 Mk. an,
„ „ Kammgarn „ „ 16 „ „
„ **Buckskin-Hosen** „ „ 3,50 „ „
Schwarze Kellner-Hosen u. Jacken, Fracks rc.

Winter-Knaben-Ueberzieher u. -Paletots mit schönsten Plüsch- u. Pelzbesätzen von 3,50 Mk. an.

1000 Knaben- u. Burschen-Anzüge von 2,50 Mk. an, mit langen und kurzen Hosen.

Arbeitshosen, Cassinet, von 1,50 Mk. an.
Englisch Leder-Hosen von 4 Mk. an.
Arbeits-Westen u. -Jackets.
Blaue Normal-Arbeiter-Anzüge.

Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maaß.

Damen- und Mädchen-Mäntel.

Winter-Damen-Kragen-Mäntel

schon von 9 Mk. an bis zu den feinsten Sachen.

Damen-Regenmäntel und Paletots schon von 5,50 Mk. an bis zu den feinsten Sachen, anschließend und mit Kragen, für Stadt und Land passend.

Damen-Jackets von 3 Mk. an.
Mädchen-Herbst-Mäntel von 2,75 Mk. an.

500 Winter-Mädchen-Mäntel

von 3,50 Mk. an, mit und ohne Kragen, glatt gearbeitet und mit Plüsch besetzt.

Plüsch- und Double-Jacken, gute Waare, von 3 Mk. an.
Kinderjacken von 50 Pfg. an.

Die Sachen zeichnen sich durch äußerst eleganten Schnitt und Sitz aus.

Schuh-Waaren.

Führe hauptsächlich nur genagelte Schuhwaaren, keine Maschinenwaare, die oft nur **gepappt** ist. — Dieselben zeichnen sich durch große Haltbarkeit aus und ist der tägliche Umsatz **100 bis 150 Paar.**

Herren-Stiefeln und Stiefeletten von 5 Mk. an.
Knaben- „ „ von 3,50 Mk. an.
Langschäfter-Stiefeln mit u. ohne Falten von 10 Mk. an.
Kinder-Schuhe zum Binden u. mit Gummi von 4,50 Mk. an.
Damen-Stiefeletten, Leder, von 4 Mk. an.
do. in Leder u. Lack, gelb genäht, v. 4 Mk. an.
Goldfäser- und Ballschuhe von 2 Mk. an.
Hausschuhe von 1,50 Mk. an.
Zeug- und Plüschschuhe in wollen. und seidenem Plüsch von 2,50 Mk. an.
Sehr großes Lager Kinder- und Mädchen-Schuhwaaren zum Knöpfen und Schnüren, sehr haltbar, von 50 Pfg. an. Kinderhausschuhe aus Leder und Plüsch. Dauerhafte Federpantoffeln und genagelte Hauspantoffeln von 60 Pfg. an.

Nur durch den großen Umsatz kann ich meine anerkannt dauerhaften Schuhwaaren so billig verkaufen.

Warme Tuch-Stiefeletten,

mit Gummi u. zum Schnüren, von 3 Mk. an.

Warme Filzschuhe und Filzpantoffeln von 90 Pfg. an.

Mein Manufactur- und Kleiderstoff-Lager

ist mit den neuesten, elegantesten Sachen versehen.

Einen großen Posten

Halblama und reinwollene Lama

kaufte ca. 300 Stück sehr billig ein und gebe diese schon von 25 Pfg. an ab.

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:

Elegante Kleiderstoffe, schwarze Cachemirs, Bettzeuge, Bettdecken, Hemdenbarchente, rein leinene Taschentücher, Hausmacherleinwand, Inlets, Handtücher, Prima Leinen, Damast-Handtücher, Futterstoffe, Drell-Tischtücher, Tüll-Decken, Bett-Damast, Hemdentuche, Shirting und Chiffons, Warp- und Scheuerschürzen, Tuchkleider, Callmukröcke und andere Frauenröcke, wollene Schlafdecken, Pferdedecken, wollene Chemisetts, Rock-Schwanenboys, Rocklänge, Kinderkleidchen, Bettlücher, weiß, Betttücher in Barchent, mit rother Kante, **Unterhosen, Strickjacken und Jagdwesten, braune Fleischerjacken** von 4 Mk. an.

Corsets. Handschuhe. Regenschirme.

Fertige Betten u. Bettfedern billigst. Beste Bettfedern 80 Pfg., 1,50, 1,75, 2, 2,50 Mk.

Teppiche. Schürzen. Strickgarne. 10,000 Pfund in allen Farben, welche zum Fabrikpreise verkaufe. **Wollene Tücher. Kopf- und Umschlagetücher.**

Das Waarenhaus Leipzigerstraße 90,

welches bereits über 25 Jahre existirt, erfreut sich durch freundliche Bedienung und äußerst billige Preise eines großen Zuspruchs von Halle und Umgegend.

Mein Prinzip bleibt stets:

Großer Umsatz. — Kleiner Nutzen.

Für Wiederverkäufer Extra-Verkaufsraum in allen angeführten Waaren und ist der Lagerbesuch der ungemein billigen Preise wegen für Jeden von größtem Vortheil.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit **25** Cacao-Herzen **75** Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräuterlösten auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vieltach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte nicht säumen, seine Anwendung allen andern, scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen! Alle Symptome wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theil in Zersetzung (Fäulniß) übergegangenen Stoffe wie: Speiserefte, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz u. Portadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr! Kräuter-Wein aber behebt alle Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken in Folge ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Danksagungen beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist in Flaschen zu M. 1,25 u. M. 1,75 zu haben in:

Halle, Engel-Apotheke.
„ **Adler-Apotheke.**
Bernburg, Rothe Apotheke.
Blankenhain, Apotheke.
Coburg, Hof-Apotheke.
Delitzsch, Adler-Apotheke, am Markt.
Eisenach, Großherzgl. Hof-Apotheke.
Frauenrath, Apotheke.
Gräfenhainichen, Apotheke.
Geithain, Apotheke.
Hecklingen, Apotheke.
Hohenleuben, Apotheke.
Hamm i. W., Einhorn-Apotheke.
Jena, Hof- u. Raths-Apotheke.
Jena, Hof-Apotheke, am Markt.
Jessen, Apotheke.
Lauchstädt, Apotheke.
Leipzig, in sämmtlichen Apotheken.
Marktranstädt, Apotheke.
Osterode, Apotheke.
Suhl, Adler-Apotheke.
Stadtilm, Apotheke.
Schkeuditz, Apotheke.
Schleusingen, Adler-Apotheke.
Tanna, Apotheke.
Zeulenroda, Apotheke.

Versand von Leipzig: 3 Flaschen franco excl. Kiste; 4 Flaschen incl. Kiste.

---

ff. Schlackwurst,

8½ Pfd. netto 10 Mk. 50 Pf., **ff. Mettwurst,** 8½ Pfd. netto Mk. 9,50., **ff. Plockwurst,** 8½ Pfd. netto Mk. 8,50, in Kisten franco per Nachnahme.

— Bei größeren Posten billiger. —

J. G. Siems, Apen in Oldbg.
Fabrik ff. Fleischwaaren.

Neu!

Wiener Schuhbazar,

Ecke Schmeer- u. Zapfenstr.
Billigstes und reellstes
grosses
Schuhwaaren-Lager.
Preise fest.

Für Schuhmacher!

Gummisohlen und Absätze

in allen Größen empfiehlt zu **Original-Fabrikpreisen**

Hugo Nehab,

Spezialgeschäft der Gummi- und Wachstuchbranche

26 Gr. Ulrichstr. 26 (Neubau d. Hrn. Georg Sachs).

Großes wohlschmeckendes

Brod

empfiehlt **Carl Koch,**
Herrenstr. 1, v. die bekannten Verkaufsstellen.

Sonntag Schlachtefest b. F. Moosdorf, Wörmlitzerstr. 1 b.

Wurst u. Fleischwaare wird geräuchert. Ibe, Hohenzollernstr. 38.

Wahre Geschichte!

Es ging ein Mann im Spreerland,
Führt ein Kamel am Halfterband,
Doch dieses biß mit einmal — schwapp! —
Dem Mann den ganzen **Rockschoß** ab!
Drauf setzt' der Mann sich auf die Bahn,
Kam heute früh in Halle an,
Ging zur Gr. Ulrichstraße rasch
Mit ein **paar Nickel** in der Tasch'!
„Gold-Achtundvierzig" mußte ihm
Dafür spendir'n ein **neu' Costüm!**
Bald war der Mann vom Spreerland
Hochnobel wieder, **elegant!**

Herren-Anzüge von 10 Mk. an, hochfeine von 15 Mk. an, Herren-Paletots von 10 Mk. an, Schlafrocke, elegant, von 10 Mk. an, Mode-Paletots von 14 Mk. an, Herren-Hosen von 3 Mk. an, Nouveautés von 5 Mk. an, Herren-Jackets, jede Größe, von 6 Mk. an, Hosen und Westen von 7 Mk. an, modernste von 9 Mk. an, Braut-Anzüge in Tuch und Kammgarn von 25 Mk. an, sehr gute von 33 Mk. an, Knaben-Anzüge und Paletots von 2,50 Mk. an, Herren-Westen von 2 Mk. an.

Etablissement besserer Herren- und Knaben-Garderoben

„Goldene 48",

1. Etage. 48 Gr. Ulrichstraße 48. 1. Etage.

Billige Badepreise.

Hygienische Bade-Anstalt

Geiststraße 37/38. Halle a. S. Geiststraße 37/38.

Eröffnung Sonntag den 25. Oktober 1891. **Badezeit für Herren:** tägl. Vormittags 8—12 Uhr (an Sonn- und Festtagen **nur** Vormittags 8—12 Uhr), **für Damen:** tägl. außer Sonntags von 1—4 Uhr Nachm. Verabreicht werden: russisches, Kastendampf-, irisch-römische und Wannenbäder. Douchen, Sitzbäder, Packungen rc. **Anstalt für Massage und Heilgymnastik.**

Die Direktion.

NB. Die Dampferzeugungs- und Badeapparate sind nach den neuesten und für die Bequemlichkeit bewährtesten Konstruktionen angefertigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911025048/fragment/page=0004